

# Ehrenamtliche sind automatisch versichert

**SCHUTZ** Der Freistaat übernimmt seit 1. April das Unfall- und Haftpflichtrisiko.

VON URSULA FRIEDRICHSEN  
JUTTA BOHR-GROH

**Bamberg** – Einen Ort mit Symbolwert – einen Hochseilgarten, und zwar den des Don-Bosco-Jugendwerks in Bamberg – hat sich Bayerns Sozialministerin Christa Stewens ausgesucht, um die neue Bayerische Ehrenamtsversicherung medienwirksam zu präsentieren: So wie alle mit Seilen gesichert sind, die sich dort in die Tiefe stürzen, so soll der neue Schutz bei denen greifen, die sich ehrenamtlich engagieren, und dabei nicht über einen Träger versichert sind.

Und obwohl es gar nicht geplant, dass die Politikerin selbst in den Parcours klettert, tat sie es nach dem offiziellen Teil: Für den freien Fall rückwärts aus ca. zehn Meter Höhe entschied sie sich nach der Einweisung des Trainers. „Ich habe die Augen zugemacht. Es war gar nicht so schlimm!“ sagte sie, wieder auf sicherem Boden stehend.

Stewens hatte vorher dargelegt, in welchem Umfang die neue Versicherung greift. Nach ihren Angaben schließt sie eine Lücke für immerhin 1,65 Millio-



**Sozialministerin Christa Stewens wagt den Aufstieg im Bamberger Hochseilgarten.**

Foto: ddp

nen Frauen und Männer: 1,2 Millionen ehrenamtlich Tätige seien bislang nicht unfallversichert gewesen, rund 450 000 nicht gegen Haftpflichtansprüche abgesichert.

Das ist seit 1. April anders: Eine Versicherung, die der Freistaat mit der Versicherungskammer Bayern geschlossen hat und für die er die Beiträge zahlt, schließt nun automatisch solche

Versicherungslücken Ehrenamtlicher. Sie muss nicht beantragt werden. „Wer sich ehrenamtlich engagiert, verdient Sicherheit“, sagte Dr. Robert Heene, Vorstandsmitglied der Versicherungskammer Bayern.

In Bayern sind nach Angaben des Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen 3,8 Millionen Menschen ehrenamtlich tätig. Ihr

Engagement summierte sich im Monat auf 75 Millionen Stunden. Setze man nur einen Stundenlohn von 5 Euro für diese eigentlich unbezahlbaren Leistungen an, ergebe sich ein „Wert“ der ehrenamtlichen Arbeit in Höhe von 4,5 Milliarden Euro im Jahr. Die Zahlen belegen nach Ansicht Stewens, dass es im Interesse des Staates ist, gute Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche zu bieten und sie in ihrem Engagement zu stärken.

Und was halten Ehrenamtliche von der neuen Versicherung? Die 40-jährige Susann-Lee Välisalo glaubt, dass sie mehr Leute zu ehrenamtlicher Eigeninitiative anregen kann, weil ihre Risiken nun minimiert sind. Selbst engagiert sich die arbeitslose Bürokauffrau in der Bamberger Ehrenamtsbörse CarriThek und ist über den Caritasverband als Träger abgesichert.

Zu wissen, dass man im Fall des Falles abgesichert ist, sei schon wichtig, bestätigt der Bamberger Harald Thome (40). Er hilft – ebenfalls bei der Caritas – ehrenamtlich, wo man ihn braucht.